72 STUNDEN
UNS SCHICKT DER HIMMEL
10.- 13. Juni 2027

ARBEITSHILFE
Koordinierungskreise



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
VORWORT 3
WAS IST DIE 72-STUNDEN-AKTION 4
AUFGABEN BEI DER 72-STUNDEN-AKTION 6
DIE BUNDESVERNETZUNGSGRUPPE 6
DIE DIÖZESANVERBÄNDE 7
DIE JUGENDVERBÄNDE 8
DIE DIÖZESANEN STEUERUNGSGRUPPEN 8
DIE KOKREISE 10
PROJEKTVARIANTEN 13
WIE KOMME ICH AN EIN PROJEKT? 13
KRITERIEN FÜR EIN 72-STUNDEN-PROJEKT 14
MÖGLICHE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN 17
KOOPERATIONSPARTNER*INNEN FÜR ORGANISATION UND VORBEREITUNG 19
AKTIONSGRUPPEN-FAQ 20
DIE WEBSEITE 24
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 25
PRESSEARBEIT 25
WEBSEITE, SOZIALE NETZWERKE & CO 25
CORPORATE DESIGN – DAS „GESICHT“ DER AKTION 26
RECHTLICHES ZUR BILDERNUTZUNG 26
DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK 28
Fragebögen für Aktionsgruppen 30
MERKBLATT ZUR AUFSICHTSPFLICHT 33
WICHTIGE VERHALTENSREGELN EINHALTEN 33
IMPRESSUM 36

VORWORT

Liebe Menschen in den regionalen Koordinierungskreisen, liebe Interessierte

am 10. Juni 2027 startet die vierte bundesweite Sozialaktion des BDKJ.

Unter dem Motto „72 Stunden – Uns schickt der Himmel“ werden sich wieder tausende junge Menschen in ganz Deutschland dafür engagieren, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Im Jahr 2024 haben wir schon zum dritten Mal bundesweit gesehen, wie viel in 72 Stunden möglich ist, wenn sich junge Menschen organisieren und zusammen anpacken. Wir alle haben den Willen, etwas verändern zu wollen, gemeinsam anzupacken und einen positiven Einfluss auf unser Umfeld zu haben! Unser Glaube motiviert uns, Nächstenliebe zu leben und anderen zu helfen. Egal ob sozial, ökologisch, interreligiös oder politisch angelegt, mit den Projekten vor Ort geben wir unserem Glauben Hand und Fuß. Denn Christ*in sein bedeute auch, Verantwortung für unsere Gesellschaft zu übernehmen und sich aktiv in sie einzubringen.

Einen unverzichtbaren Beitrag für das Gelingen der Aktion leistet ihr als regionale Koordinierungskreise (KoKreise). Ihr begleitet die Aktionsgruppen, koordiniert Projekte und stellt für diese vor Ort den richtigen Rahmen.

Diese Arbeitshilfe ist ein erstes Infopaket und gibt euch einen Überblick über eure Aufgaben im Rahmen der 72-Stunden-Aktion: Aktionsgruppenbetreuung, Projektauswahl, Finanzierung, Spenden und Sponsoring, Kooperationspartner*innen, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Sie unterstützt euch dabei, unmittelbar in die Vorbereitung einzusteigen. Eure diözesane Steuerungsgruppe unterstützt euch mit aktuellen Infos, Beratung und Begleitung. Sie leitet die bundesweiten Werbematerialien und Arbeitshilfen weiter und ergänzt sie mit diözesanspezifischen Inhalten. So könnt ihr euch in eurem KoKreis gut auf eure Aufgaben vorbereiten.

Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam mit Engagement und kreativen Ideen von euch und den Aktionsgruppen eine erfolgreiche 72-Stunden-Aktion 2027 auf die Beine stellen und sehr viel Spaß haben werden!

Wir danken Euch jetzt schon für Euren Einsatz!
Eure Bundesvernetzungsgruppe

WAS IST DIE 72-STUNDEN-AKTION

„In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen“ unter diesem Motto engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der Sozialaktion des BDKJ in ganz Deutschland für andere Menschen und ihre Umwelt. Eingeladen sind alle, die sich mit den Werten und Zielen der Aktion identifizieren, Verantwortung übernehmen und gemeinsam etwas bewegen möchten.

In ganz Deutschland engagieren sich tausende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem direkten Lebensumfeld. Sie stellen sich der Herausforderung, innerhalb von 72 Stunden gemeinsam eine soziale, politische, ökologische und/oder interkulturelle Aufgabe umzusetzen. Die Überzeugung, dass gelebte Nächstenliebe und verantwortungsvolles Handeln die Welt verändern können, bildet das Fundament der Aktion.

Der Kreativität der Aktionsgruppen sind bei den Projekten keine Grenzen gesetzt. Ob Engagement in der Geflüchtetenhilfe, gemeinsame Aktionen mit Senior*innen, Projekte im Kindergarten oder Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit; entscheidend ist es, Solidarität konkret werden zu lassen und sich mit vollem Engagement für andere einzusetzen. Kooperationen mit interkulturellen und interreligiösen Partner*innen sind ausdrücklich erwünscht und auch internationale Projekte werden unterstützt. Die 72-Stunden Aktion möchte Menschen ermutigen, ihre Ideen einzubringen und Verantwortung für ihr Umfeld zu übernehmen. Aus vielen kleinen und großen Projekten entstehen so Impulse, die das gesellschaftliche Miteinander vor Ort stärken und langfristig etwas bewirken können.

Die 72-Stunden Aktion ist mehr als die Umsetzung konkreter Projekte in kurzer Zeit. Sie steht für eine Haltung, die junge Menschen ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Doch was genau wollen wir mit der Aktion erreichen? Die folgenden Punkte beschreiben, wofür die 72-Stunden Aktion steht.

72 STUNDEN — GESELLSCHAFT GESTALTEN

Durch die 72-Stunden-Aktion zeigen wir, was Solidarität bewirkt und wie scheinbar Unmögliches durch Kreativität und das Engagement aller Beteiligten gelingt. Mit der 72-Stunden-Aktion zeigen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, dass sich auch in Zeiten, in denen Zusammenhalt nicht selbstverständlich ist, die Gesellschaft gestalten lässt. Die Projekte bieten zudem die Möglichkeit, sich mit sozialen, politischen, ökologischen und interkulturellen Themen auseinanderzusetzen.

72 STUNDEN — GLAUBWÜRDIG ZEUGNIS GEBEN

Die 72-Stunden-Aktion fordert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene heraus, dem Beispiel Jesu zu folgen. Zusammen wird es gelingen, Projekte für Menschen, die Unterstützung benötigen, zu verwirklichen, Solidarität zu leben und sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Durch ihre Teilnahme an der Aktion geben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein sichtbares Zeichen ihres Glaubens. Sie machen deutlich, wofür katholische Jugend(verbands)arbeit steht: Verantwortung zu übernehmen, Nächstenliebe zu leben und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

72 STUNDEN — SPASS HABEN UND NEUES LERNEN

Die 72-Stunden-Aktion fordert Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene heraus, sich mit ihren Talenten einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und dabei neue Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Sozialaktion fördert soziales Lernen. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität werden gestärkt und weiterentwickelt. Sinnhaftigkeit, Erlebnischarakter und Spaß gehen Hand in Hand.

72 STUNDEN — EINSTEHEN FÜR DIE EIGENEN WERTE

Die gesamte Aktion sowie alle Projekte und Produkte im Kontext der Aktion orientieren sich an unseren christlichen Werten. Dazu gehören die Bewahrung der Schöpfung, Fairness im Umgang mit Ressourcen sowie ein bewusster und verantwortungsvoller Konsum.

72 STUNDEN — MENSCHEN IN KONTAKT BRINGEN

Die 72-Stunden-Aktion fördert die Kooperation vor Ort. Menschen aus Kommunen, Kirchen, Politik, Vereinen oder Handwerksbetrieben arbeiten mit der katholischen Jugend(verbands)arbeit zusammen an einem gemeinsamen Projekt. Menschen aus verschiedenen Glaubensrichtungen und unterschiedlichen Bereichen der Jugendarbeit engagieren sich gemeinsam. Mit der 72-Stunden-Aktion wird Vernetzung konkret: denn gemeinsam lässt sich mehr bewegen!

72 STUNDEN — ENGAGEMENT UND PROBLEME SICHTBAR MACHEN

Mit der 72-Stunden-Aktion wird das soziale Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sichtbar gemacht. Durch die Berichterstattung in den Medien erfahren die Aktionsgruppen – und damit die katholische Jugend(verbands)arbeit – Aufmerksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit. Darüber hinaus machen die Projekte auf die Lebenssituationen und Anliegen von Menschen aufmerksam, die oft zu wenig gesehen oder gehört werden.

72 STUNDEN — DIE VIELFALT UND ARBEIT DER JUGENDVERBÄNDE DES BDKJ ZEIGEN

Die 72-Stunden-Aktion ist eine Aktion des BDKJ und seiner Jugend- und Diözesanverbände. Durch die Aktion wird sichtbar, wie vielfältig katholische Jugend(verbands)arbeit ist: sozial engagiert, christlich motiviert, bundesweit aktionsfähig und nachhaltig zukunftsfähig. Besonders durch die gemeinsame Arbeit in den Projekten wird dies erlebbar. So zeigt sich ganz konkret: „Uns schickt der Himmel."

72 STUNDEN — GEMEINSAM STARK SEIN

Wir freuen uns sehr, dass ihr gemeinsam mit uns Verantwortung für das Gelingen der Aktion übernehmt und euch mit euren Talenten, Ideen und viel Zeit für die gemeinsame Sache engagiert. Schon jetzt möchten wir euch dafür herzlich Danke sagen! Auch wenn es in der Vorbereitung und während der Aktion sicherlich manchmal stressig wird, wünschen wir euch viel Freude beim Planen, Durchführen und Erleben der 72-Stunden-Aktion 2027. Gemeinsam können wir in diesen 72 Stunden Großes bewegen.

AUFGABEN BEI DER 72-STUNDEN-AKTION

Um eine so große Aktion wie die 72-Stunden-Aktion erfolgreich umzusetzen, braucht es viele Menschen, die auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen. Gemeinsam machen wir die 72-Stunden-Aktion zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten! Damit ihr eure Rolle als KoKreis gut wahrnehmen könnt, findet ihr auf den folgenden Seiten einen Überblick über die Aufgaben der verschiedenen Ebenen und ihre jeweiligen Zuständigkeiten.

DIE BUNDESVERNETZUNGSGRUPPE

Auf der BDKJ-Bundesebene begleitet die Bundesvernetzungsgruppe die Vorbereitungen und Durchführung der 72-Stunden-Aktion. Sie organisiert die Aktion auf der Bundesebene, erstellt Materialien und vernetzt einzelne Akteur*innen. Sie setzt sich aus Vertreter*innen der BDKJ-Diözesanverbände, der Jugendverbände und der BDKJ-Bundesstelle zusammen. Die Bundesvernetzungsgruppe ist unter anderem für folgende Bereiche zuständig:

- Sie entwickelt einen Zeitplan und legt verbindliche Meilensteine für alle Ebenen für die Durchführung der Aktion vor. Die konkrete zeitliche Umsetzung dieser Meilensteine obliegt den Koordinierungskreisen bzw. den diözesanen Steuerungsgruppen vor Ort.

- Sie koordiniert die interne Kommunikation. Sie bietet formlose (digitale) Vernetzungs- und Austauschtreffen für die Jugend- und Diözesanverbände an.

- Sie koordiniert die Erstellung von Materialien mit Regionalisierungmöglichkeiten, wie Merchandising, Werbematerialien, Plakat- und Flyer-Vorlagen, das Aktionskit, etc. Materialien im Design der vergangenen Aktion sollen wieder benutzt werden. Die Erstellung der Materialien soll vorrangig durch die Jugend- und Diözesanverbänden erfolgen.

- Sie konzipiert eine niedrigschwellige Online-Plattform mit der Möglichkeit, eigene Ideen, Materialien, Grafiken und Vorlagen hochzuladen sowie sich bezüglich dezentraler Beschaffung von Merchandising zu vernetzen.

- Sie identifiziert mögliche bundesweite außerverbandliche Kooperationspartner*innen und motiviert diese, die Aktion in ihren Gliederungen zu bewerben.

- Sie bewirbt die Aktion bei interreligiösen, interkulturellen und internationalen Partner*innen und unterstützt Gruppen dieser Partner*innen u.a. durch Vorlagen und Materialien.

- Sie entwickelt Vorlagen für zielgruppengerechte und barrierearme Ansprache von (außerverbandlichen) Gruppen. Darunter fallen u.a. Einrichtungen der Jugendsozialarbeit wie Offene Türen und Angeboten der Jugendberufshilfe.

- Sie bietet ein Auf- und Abtaktprogramm an, um die Aktion bundesweit öffentlichkeitswirksam zu eröffnen und zu schließen. Dabei können dezentrale Auf- und Abtakte der Diözesanverbände eingebunden werden.

- Sie ist verantwortlich für Evaluation und Dokumentation. Das bestehende Evaluationskonzept soll weiterentwickelt werden.

DIE DIÖZESANVERBÄNDE

Die BDKJ-Diözesanverbände übernehmen die administrative und organisatorische Verantwortung für die 72-Stunden-Aktion in ihren jeweiligen Strukturen. Daraus ergeben sich insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie motivieren junge Menschen in ihrer Diözese (neben den verbandlichen Gruppen auch Pfarrjugendgruppen und nicht-katholische Gruppen) zur Teilnahme an der

- Sie gründen nach Bedarf diözesane Steuerungskreise und Koordinierungskreise.

- Sie unterstützen nach Bedarf die mittleren Ebenen bei der Planung der Aktion.

- Sie sind verantwortlich für die zeitnahe Weitergabe der Informationen aus dem Bundesverband an die diözesanen Jugendverbände, Kooperationspartner*innen im Bistum und ggf. Koordinierungskreise.

- Sie sorgen für die Versicherungen für Aktionsgruppen und ggf. Koordinierungskreise in Abstimmung mit dem BDKJ-Bundesvorstand.

- Sie prüfen, welche Materialien für die Aktion bei ihnen erstellt werden können und teilen ihre Materialien.

- Sie sorgen nach Bedarf für die Findung einer diözesanen Schirmpat*innenschaft.

- Sie koordinieren Kontakte zu regionalen Medienpartner*innen.

- Sie nutzen die Aktion kirchen- und jugendpolitisch im Rahmen der durch den Bundesvorstand zur Verfügung gestellten Lobbystrategie.

- Sie beantragen Sondermittel und bemühen sich um diözesane Sponsor*innen für die generelle Durchführung der Aktion.

DIE JUGENDVERBÄNDE

Die Jugendverbände haben insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie bewerben die Aktion und bringen dabei ihre eigenen Schwerpunkte und ihr verbandliches Profil sichtbar ein.
- Sie schaffen Rahmenbedingungen, die interessierten Gruppen den Zugang zur verbandlichen
- Jugendarbeit erleichtern. Dabei unterstützen sie die Gründungen neuer Jugendverbandsgruppen und begleiten diese auch über die Aktion hinaus.
- Sie motivieren und unterstützen ihre Mitglieder auf allen Ebenen zur Teilnahme an der Aktion und zur Beteiligung an den Vorbereitungen und in den vorbereitenden Gremien.
- Sie gestalten die Aktion inhaltlich mit. Dabei können sie ihre jeweils eigenen Themen, Perspektiven und Schwerpunkte einbringen.
- Sie entsenden Vertreter*innen in die diözesane Steuerungsgruppe und die KoKreise.
- Sie präsentieren sich im Rahmen der Aktion (z. B. auf der Aktionswebseite) und stellen die positive Wirkung der Jugendverbände heraus.

DIE DIÖZESANEN STEUERUNGSGRUPPEN

In den BDKJ-Diözesanverbänden können diözesane Steuerungsgruppen eingerichtet werden. Sie begleiten die Vorbereitung und Durchführung der Aktion auf diözesaner Ebene und übernehmen dabei insbesondere folgende Aufgaben.

Kooperationen und Finanzierung

- Sie sind zuständig für die diözesane Finanzierung und das Fundraising. Dazu gewinnen sie Sponsor*innen und Unterstützer*innen für die Aktion und stellen Förderanträge.
- Sie pflegen den Kontakt zu regionale Medienpartner*innen und bauen diese weiter aus.
- Sie bewerben die Aktion innerhalb der Diözese und machen auf Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam.
- Sie nutzen die Aktion für die jugendpolitische Interessenvertretung im Rahmen der durch den Bundesvorstand zur Verfügung gestellten Lobbystrategie und stehen dazu im Austausch mit Entscheidungsträger*innen aus Politik und Gesellschaft.

Vorbereitungen für die Aktion

- Sie unterstützen ggf. bei der Gründung der Koordinierungskreise, stellen ihnen die benötigten Informationen und Materialien zur Verfügung und unterstützen sie bei den Vorbereitungen. Für die KoKreise sind sie die ersten Ansprechpartner*innen bei Fragen.

- Sie bilden die Schnittstelle zwischen KoKreisen, dem Diözesanverband und der Bundesvernetzungsgruppe.

- Sie geben die Informationen verlässlich in alle Richtungen weiter und informieren frühzeitig über aktuelle Planungen sowie mögliche Herausforderungen.

- Sie unterstützen die KoKreise ggf. bei der Suche nach Projektpartner*innen für die „Get-it“-Variante und stimmen sich mit den KoKreisen ab.

- Sie bewerben die Aktion bspw. bei diözesanen Veranstaltungen und über digitale Kanäle

- Sie gewinnen geeignete diözesane Schirmpart*innen.

- Sie koordinieren die Medienarbeit, während und nach der Aktion und stellen Bausteine zur Medienarbeit zur Verfügung.

- Sie kümmern sich um Vorlagen für Schulbefreiungen und klären Fragen zur Aufsichtspflicht sowie zum Versicherungsschutz.

- Sie organisieren einen diözesanen Auftakt und/oder Abschluss.

- Sie stellen sicher, dass das Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt des BDKJ-Diözesanverbandes Anwendung findet.

- Sie machen sich mit dem bundesweiten Notfallkonzept und Krisenkommunikationsplan vertraut und treffen die notwendigen diözesanen Absprachen und Anpassungen für dessen Umsetzung.

Während der Aktion

- Sie bilden während der Aktion die diözesane Aktionszentrale und sind zentrale Ansprechpartner*innen für die KoKreise.

- Sie begleiten diözesane und/oder landesweite Schirmpat*innen sowie Vertreter*innen aus Politik und Gesellschaft während ihrer Besuche.

- Sie sind während der Aktion Ansprechpartner*innen für Aktionsgruppen, KoKreise und Kooperationspartner*innen.

DIE KOKREISE

Damit ihr gut vorbereitet in die Planungen starten könnt, lohnt es sich, frühzeitig eure Strukturen zu klären und die ersten Schritte gemeinsam anzugehen.

Erste Schritte

Konstituiert euch:

Überlegt, wer aus eurer Umgebung für die Mitarbeit in eurem KoKreis in Frage kommt, und sprecht diese Personen gezielt an. Denkt daran, die Menschen in den Jugendverbänden bei euch vor Ort und gegebenenfalls eure Kooperationspartner*innen zu fragen. Auch ehemalige Verbandler*innen können wertvolle Erfahrungen und Perspektiven mit einbringen.

Werdet mit der Aktion vertraut:

Informiert euch über die Strukturen, Ziele und Inhalte der Aktion. Dafür könnt ihr unter anderem diese Arbeitshilfe nutzen. Auf der Webseite www.72stunden.de findet ihr aktuelle Informationen und Grundsätzliches über den Aufbau der Aktion.

Baut eine Infrastruktur auf:

Schafft eine logistische Infrastruktur. Dazu gehört es, geeignete Kommunikationswege festzulegen, ggf. eine eigene Mailadresse einzurichten und eure Erreichbarkeit während der Aktion (per Telefon und Mail) sicherzustellen. Verteilt in eurer Gruppe die Aufgaben und klärt, wer sich worum kümmert. Wichtig ist auch, eine Ansprechperson für eure diözesane Steuerungsgruppe zu benennen.

Verteilt und koordiniert Aufgaben:

Stellt sicher, dass auf eurer Ebene die Kommunikationswege funktionieren: Wer muss wen informieren und wie oft wollt ihr euch treffen? Trefft klare Absprachen zu den unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten. Bindet verschiedene Kompetenzen ein (Finanzexpert*innen, Werbefachleute, Organisationstalente).

Während der Vorbereitungszeit

Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation:

- Macht Werbung für die Aktion und motiviert Gruppen in eurer Region zur Teilnahme. Denkt daran, auch nicht verbandliche Gruppen, z. B. Pfarrjugenden oder Einrichtungen der offenen Sozialarbeit, einzubinden. Auch Gruppen aus der Jugendsozialarbeit oder aus anderen religiösen Jugendverbänden können neue Ideen und Projekte einbringen. Bezieht außerdem die Menschen aus euren Jugendverbänden auf Orts-, und Kreis- und Bezirksebene ein.

- Bewerbt die Aktion in den sozialen Medien und legt, wenn ihr möchtet, eigene Accounts an. Der offizielle Hashtag der Aktion ist #72h.

- Nehmt Kontakt zu den örtlichen Medien auf (Lokalpresse, Lokalfunk). Nutzt dafür vorhandene Vorlagen und Materialien der Bundes- und Diözesanebene.

- Macht innerhalb der Gemeinden, etwa in Pfarrbriefen oder durch Aushänge, auf die Aktion aufmerksam.

- Macht die Aktion bei politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Funktionsträger*innen bekannt:

    - Bürgermeister*in, Dechant/Dekan, Pfarrer, lokale Landtags- bzw. Bundestagsabgeordnete,

    - Wirtschaftsführer*innen usw.

- Benennt Verantwortliche für die Bearbeitung der 72-Stunden-Webseite und für das Verfassen von Presse-/Imagetexten.

- Leitet Informationen über regionale Besonderheiten an die Aktionsgruppen weiter.

Anmeldung:

- Bestätigt den angemeldeten Gruppen ihre Teilnahme (ihr werdet auf neue Anmeldungen mit einer automatischen E-Mail hingewiesen).

- Nehmt Kontakt zu den Gruppen auf und stellt euch vor. Besprecht mit ihnen, wie ihr in Kontakt bleiben werdet.

- Achtet darauf, dass sich die Gruppen rechtzeitig für eine der Projektvarianten entscheiden.

Betreuung der Aktionsgruppen:

- Besucht eure Aktionsgruppen. Lernt euch kennen. Informiert euch dabei über Altersstruktur, Fähigkeiten und Vorlieben der Gruppe (nutzt dazu den Fragebogen im Anhang).

- Bei Do-it-Gruppen: Beratet die Gruppen; schaut, ob das Projekt zu ihnen passt und ob es realisierbar ist. Achtet darauf, dass weder eine Über- noch eine Unterforderung entsteht. Beachtet dabei auch die Kriterien für eine Aktion.

- Behaltet im Auge, dass die Gruppe nicht zu viel vor dem Aktionsstart plant.

- Bei Get-it-Gruppen: Sucht ein passendes Projekt für die Gruppe. Orientiert euch dabei am inhaltlichen Rahmen der 72-Stunden-Aktion und analysiert, wo in eurer Umgebung Hilfe gebraucht wird.

- Seid Ansprechpartner*innen für die Gruppen. Klärt auch Konflikte, soweit nötig.

- Vermittelt Pat*innen.

Kooperationspartner*innen, Vernetzung:

- Bindet nach Bedarf Partner*innen aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Wohlfahrtsverbänden ein.
- Entwickelt örtliche Unterstützungssysteme.
- Gewinnt Kooperationspartner*innen (Caritas-Kreisverband, Sozialeinrichtungen, Senior*innen- und Pflegeeinrichtungen…).

Pat*innen:

- Unterstützt und vernetzt die Gruppen vor Ort bei der Suche nach Pat*innen und bei deren Einarbeitung.
- Sucht selbst Pat*innen für Gruppen der Get-it-Variante.
- Bietet Veranstaltungen für und mit Pat*innen an.

Dokumentation:

- » Macht euch einen Plan, wie ihr die Aktion für euch dokumentieren wollt und verteilt die Aufgaben.
- Sprecht mit der diözesanen Steuerungsgruppe, was sie von euch zur Dokumentation benötigt.
- Bittet die Aktionsgruppen, Fotos zu machen und Texte zu schicken, sofern sie welche angefertigt haben.
- Informiert die Aktionsgruppen über die geltenden Präventions- und Schutzvorgaben und verweist bei Bedarf auf weiterführende Informationen.

Während der Aktion

- Gebt den Get-it-Gruppen zum Startschuss ihr Projekt.
- Besetzt eine Einsatzzentrale.
- Bietet Unterstützung in Notfällen („Feuerwehrfunktion“).
- Macht, wenn möglich, eine Rundreise mit euren „Promis“.
- Betreibt intensiv Öffentlichkeitsarbeit und nutzt dafür die sozialen-Medien.
- Haltet eure Seite auf 72stunden.de aktuell.

PROJEKTVARIANTEN

Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion können die Aktionsgruppen zwischen folgenden Aktionsformen wählen:

DO-IT — DIE DO-IT-YOURSELF-VARIANTE:

Die Aktionsgruppe hat von der Idee über die Planung bis zur Durchführung ihrer Aktion alles selbst in der Hand. Der regionale Koordinierungskreis prüft lediglich, ob das Projekt den Kriterien zur Aktion (siehe unten) entspricht und gibt den Aktionsgruppen bei Bedarf Hilfestellung und Beratung. Er begleitet die Gruppen dabei unterstützend, ohne ihnen die Verantwortung für das Projekt abzunehmen. Die Jugendverbände haben die Möglichkeit, ihren Gliederungen ein bestimmtes politisches, soziales, ökologisches und/oder verbandsspezifisches Thema vorzuschlagen.

GET-IT — DIE ÜBERRASCHUNGSVARIANTE:

Die Aktionsgruppe bekommt eine Aufgabe gestellt, die sie vorher nicht kennt. Die nächsthöhere Ebene (z.B. der regionale Koordinierungskreis oder die BDKJ-Diözesanebene) hat das Projekt zuvor entwickelt und die nötigen vorbereitenden Kontakte hergestellt. Erst mit dem Startschuss zur Aktion teilt der*die Aktionspat*in oder der KoKreis der Gruppe das Projekt mit. Ob diese Aktionsform angeboten wird, entscheidet die nächsthöhere Ebene (z. B. der regionale Koordinierungskreis oder die BDKJ-Diözesanebene), je nachdem ob die personellen Ressourcen für die Vorbereitung der Aufgabe verfügbar sind.

Hinweis: Diese Variante wird nicht in allen Diözesanverbänden angeboten.

WIE KOMME ICH AN EIN PROJEKT?

Wenn eine Gruppe die Get-it-Variante wählt (falls ihr euch entschieden habt, diese Variante anzubieten), seid ihr als KoKreis gefordert, gemeinsam ein passendes Projekt zu finden. Lasst euch dabei nicht unter Druck setzen, gute Projekte entstehen oft aus einem genauen Blick auf die Menschen und die Themen vor Ort. Bei der Suche nach Projekten fällt der Blick anfangs meist auf „Bauprojekte“. Keine Frage: Solche Aufgaben gehören dazu. Seid in der Suche aber auch kreativ und offen für soziale, politische und gesellschaftliche Projekte, die vielleicht keinen Bagger involvieren. Denn ein Bauprojekt ist häufig mit einem hohen Kosten und Verwaltungsaufwand verknüpft (Abnahme von Klettergerüsten durch den TÜV, Genehmigungen von Land/Kommune etc.). Wir wollen bei der 72-Stunden-Aktion zeigen, welche Themen jungen Menschen bewegen und wofür sie sich engagieren. Also schaut ganz konkret auf den Ort und die Situation vor Ort: Was ist den jungen Menschen dort wichtig? Was bewegt sie? Mögliche Themen findet ihr auf der Webseite, aber: Macht die Aktion zu eurer eigenen und beschäftigt euch mit den Themen die für die Gruppe vor Ort wichtig sind.

Um euch bei der Aufgaben Findung zu unterstützen, findet ihr auf der Webseite eine Sammlung von Beispielprojekte. Diese Vorschläge werden laufend ergänzt. Hier könnt ihr auch eigene Projektideen einreichen, die dann wiederrum anderen Projektgruppen als

Inspirationen dienen können. Auch findet ihr hier einen Projektgenerator, hier könnt ihr ein paar Informationen angeben und bekommt ein passendes Projekt ausgegeben.

Nutzt all diese Vorschläge zum Nachmachen, wandelt sie ab oder entwickelt daraus neue Ideen. Fragt gerne auch die Jugendverbände bei euch vor Ort, welche Themen, Ideen oder Projekte sie in ihr alltägliches Tun einbinden. Oder überlegt gemeinsam, welche Benachteiligungen, Herausforderungen oder Bedürfnisse euch vor Ort in letzter Zeit aufgefallen sind und wo dringend Unterstützung oder Veränderung gebraucht wird.

Wir sind uns sicher: Mit all diesen Informationen findet ihr coole, kreative und vielseitige Projekte, die die Welt ein Stückchen besser machen!

Manchmal ist es auch so, dass eine Gruppe sich für die Do-it-Variante entscheidet, aber trotzdem Unterstützung bei der Projektfindung benötigt. Die Kriterien dafür sind die gleichen wie hier beschrieben, jedoch könnt ihr die Gruppe hier viel stärker in den Prozess einbinden und gemeinsam passende Ideen entwickeln.

KRITERIEN FÜR EIN 72-STUNDEN-PROJEKT

Ausgehend von den Zielen der 72-Stunden-Aktion haben wir Kriterien für die Projekte festgelegt. Diese sollen euch Orientierung geben und euch dabei unterstützen, wenn ihr die Do-it Projekte eurer Aktionsgruppen einschätzt bzw. wenn ihr für eure Gruppen die Get-it Projekte entwickelt.

DIE PROJEKTE SOLLEN:

In 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser machen: Ziel jedes Projektes soll es sein, etwas für andere zu verändern und zu verbessern. Wenn euer Projekt dieses Ziel verfolgt, egal ob im Großen oder im Kleinen, ist es genau richtig für die 72-Stunden-Aktion.

Einen regionalen Bezug haben und lebensweltorientiert sein: Sie sollen euer direktes soziales Umfeld betreffen, dieses verbessern und bereichern. Während der Aktion setzen wir Projekte für und mit anderen um. Neben dem lokalen Bezug ist es auch möglich, Projekte im Rahmen einer internationalen Partner*innenschaft durchzuführen.

Herausfordern: Bei der Umsetzung der Projekte lernen die Aktionsgruppen ihre Grenzen kennen, überwinden diese zusammen und mit vereinten Kräften. So machen sie das scheinbar Unmögliche möglich. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden dadurch altersgemäß motiviert und erfahren die Aktion als gemeinsames Erlebnis.

Neue Erfahrungen ermöglichen: Die Aktionsgruppen setzten sich, während der 72-Stunden-Aktion mit Menschen, Institutionen, Themen und Aufgaben auseinander, die für sie neu und nicht alltäglich sind.

Maßgeschneidert sein: Jede Aktionsgruppe hat bestimmte Talente, Interessen und Möglichkeiten, die berücksichtigt werden sollen. Niemand soll überfordert werden, damit auch der Spaß im Vordergrund stehen kann.

Innerhalb von 72-Stunden umsetzbar sein: Die Gruppen sollen ihre Arbeit am Projekt innerhalb des Zeitraumes der 72-Stunden-Aktion abschließen und nicht davor beginnen oder anschließend daran weiterarbeiten.

Nachhaltig gestaltet werden: Ziel der 72-Stunden-Aktion ist es, auch nach Abschluss des konkreten Projektes, Kontakte und Engagement aufrecht zu erhalten. Welche Möglichkeiten gibt es, wenn die Projekte fertiggestellt sind? Möglich wären z. B. Pat*innenschaften, regelmäßige Besuche oder Treffen oder ein gemeinsamer Ausflug.

DIE PROJEKTE SOLLEN NICHT:

Eigennützig sein: Die Renovierung eures eigenen Gruppenraumes oder Spenden sammeln für die eigene Gruppe hat nichts mit der Aktion zu tun. Wir wollen uns gemeinsam für andere einsetzen.

Eine Lückenbüßerrolle einnehmen: Die Aktionsgruppen der 72-Stunden-Aktion leisten unglaublich viel, aber sie erledigen nicht das Alltags- oder Pflichtgeschäft anderer. Sie springen nicht dort ein, wo Gemeinde, Stadt, Land oder Bund ihren Pflichten nicht nachkommen.

PROBLEME, DIE IHR IM VORFELD BEACHTEN SOLLTET:

Unterforderung: Die vergangenen 72-Stunden-Aktionen haben gezeigt, dass Gruppen in dieser Zeit Unglaubliches leisten, um ihre Aufgabe zu lösen. Selbst scheinbar unlösbare Projekte konnten durch Engagement und die Unterstützung vieler Helfer*innen bewältigt werden. Für die Gruppen ist das Gelingen ihrer Aktion eine Frage der Ehre. Deshalb ist oft der Frust groß, wenn sie mit der Aufgabe bereits nach 48 Stunden fertig sind. Das muss nicht an der Fehleinschätzung eures KoKreises liegen. Wenn sich etwa die Teilnehmendenzahl plötzlich verdoppelt, ist auch ein Großprojekt schnell erledigt. Daher einige Tipps:

- Besucht die Gruppen vor der Projektauswahl (bei der Get-it-Variante) oder sprecht die Projektauswahl (bei der Do-it-Variante) mit ihnen ab.
- Beachtet wie viele mitmachen und wie z.B. die Altersstruktur innerhalb der Gruppe ist.
- Besprecht mit der Gruppe ihre Stärken und Schwächen.
- Habt Zusatzaufgaben in der Hinterhand – vielleicht lässt sich das Projekt noch spontan erweitern?

Überforderung: Auch dieser Zustand sorgt für Frustration – kam aber bisher fast nie vor. Dennoch hier einige Tipps:

- Besucht die Gruppen vor der Projektauswahl (bei der Get-it Variante) oder sprecht die Projektauswahl (bei der Do-it Variante) mit ihnen ab.
- Beachtet wie viele mitmachen und wie die Altersstruktur innerhalb der Gruppe ist.
- Besprecht mit der Gruppe ihre Stärken und Schwächen
- Kann eine andere Aktionsgruppe als Unterstützung dazukommen und für ein paar Stunden helfen?
- Bittet öffentlich (Radio, Instagram, Facebook, Twitter etc.) um Hilfe und Unterstützung – vielleicht haben gerade am Wochenende Leute aus der Gegend Zeit und Lust zu helfen?

FRAGEBOGEN FÜR GRUPPEN:

Es gibt einen vorgefertigten Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Gruppen. Bittet die Gruppen, nach ihrer Anmeldung diesen Bogen für euch auszufüllen! Den Bogen findet ihr im Anhang dieser Arbeitshilfe.

MÖGLICHE KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

Für die Vorbereitung und Durchführung der 72-Stunden-Aktion kann es hilfreich sein, zusätzliche Partner*innen einzubinden. Kooperationen unterstützen euch organisatorisch und können über die Aktion hinaus nachhaltig wirken. Mögliche Kooperationspartner*innen sind Einrichtungen, Institutionen und Behörden, in deren Zuständigkeit die Gruppe das Projekt durchführt. Wenn z. B. ein Fest der Kulturen in den Räumen des Mehrgenerationenhauses vorbereitet wird, so ist der Träger dieses Mehrgenerationenhauses der Kooperationspartner. Kooperationspartner*innen können euch auf unterschiedlichste Weise unterstützen. Durch Materialien, organisatorische Hilfe, Kontakte, fachliche Expertise und vieles mehr.

Damit das Projekt reibungslos verlaufen kann, sollte gemeinsam eine Projektvereinbarung abgeschlossen werden. Weist die Do-it-Gruppen darauf hin und klärt dies im Vorfeld für die Get-it-Gruppen. Mit einer Projektvereinbarung beugt ihr ungerechtfertigten Forderungen und unerfüllten Erwartungen vor.

Mögliche Projektpartner*innen für die Aktionsgruppen der 72-Stunden-Aktion sind zum Beispiel:

- Senior*innen- und Pflegeeinrichtungen
- Arbeitsloseninitiativen
- Asylunterkünfte
- Ausländer*inneninitiative
- Bauern*Bäuerinnenverbände
- Bildungswerke
- Werkstätten für Menschen mit Behinderung/Förderwerkstätten
- Caritas
- Diakonie
- Eine-Welt-Läden
- Einrichtung der offenen Türe
- Einrichtungen für bürgerschaftliches Engagement
- Evangelische Gemeinden
- Förster*innen
- Frauenhäuser
- Integrationseinrichtungen
- Islamische Gemeinden
- Jüdische Gemeinden
- Jugendhäuser
- Jugendhilfeeinrichtungen
- Justizvollzugsanstalten
- Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendheime
- Kirchengemeinden
- Jugendring-Strukturen
- Kultureinrichtungen und -initiativen
- Muttersprachliche Gemeinden
- Obdachlosenheime
- Schulen

- SOS-Kinderdörfer
- Städte und Kommunen
- Tierheime
- Umweltschutzeinrichtungen
- Vereine junger Menschen mit Migrationshintergrund
- Wohlfahrtsverbände
- usw.

Ihr könnt auch einen öffentlichen Aufruf im Gemeindeblatt oder in der lokalen Zeitung machen. Dadurch wird zugleich auch die 72-Stunden-Aktion bekannt und es melden sich Partner*innen, die ihr vorher noch nicht kanntet. Die Zusammenarbeit mit den Partner*innen kann wie folgt aussehen:

Überlegt euch (evtl. zusammen mit euren Projektpartner*innen):

- Was fehlt in unserer Gemeinde, in unserer Stadt, in unserer Einrichtung?

- Was wird dauernd diskutiert, wo klemmt es?

Fragen, die ihr vorab beantworten solltet:

- Warum kann der*die Kooperationspartner*in dieses Projekt nicht selbst realisieren? (Achtung: Aktionsgruppen sollen nicht die Pflichten und Aufgaben anderer übernehmen! Sie sind keine billigen Arbeitskräfte, die dort einspringen, wo Stadt oder Land nicht helfen wollen)

- Warum ist es sinnhaft, Jugendlichen diese Aufgabe zu geben?
- Was ist die genaue Aktionsaufgabe? (gemeinsam anschauen, beurteilen und dann schriftlich fixieren)

- Wer ist Entscheidungsträger*in?

- Wer erledigt was im Vorfeld der Aktion?

- Wie sieht die Finanzierung aus?

AUFGABEN DER KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Projekt vorbereiten:

- Spezielles Material besorgen.

- Spezielle Gerätschaften bereitstellen (z. B. Bühne, Material, Musikanlage).

- Spezielle Genehmigungen einholen (z. B. TÜV-Abnahme am Ende des Projektes, Genehmigungen für Veranstaltungen etc.).

- Finanzierung von Gegenständen, die nicht Verbrauchsmaterial sind: Spielgeräte, Brückenteile, Rollrasen, Computer/Tablets oder Ähnliches können Aktionsgruppen aufstellen oder installieren, nicht aber über Spenden besorgen oder gar selbst

bezahlen. Bastelmaterialien, Pappe, Aufsteller, kleineres Baumaterial oder Ähnliches können die Aktionsgruppen in Absprache mit Hilfe von Sachspenden selbst besorgen.

- Technische Ansprechpartner*in benennen, der*die vor und vor allem während der Aktion alle technischen Fragen klärt.
- Infrastruktur zur Verfügung stellen, d. h. notwendige Schlüssel, Toilettenzugang, Strom, Räumlichkeiten etc. Im Idealfall ist ein*e Hausmeister*in während der Aktion zu erreichen.
- Benennen, wer während der Aktion verbindliche Entscheidungen trifft. Diese Person muss während der 72 Stunden jederzeit zu erreichen sein und vor Ort helfen können.
- Für Get-it-Projekte: Das Projekt darf der Aktionsgruppe nicht vorab bekannt sein!

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN FÜR ORGANISATION UND VORBEREITUNG

Für eure Arbeit vor und während der 72-Stunden-Aktion kann es wichtig sein, weitere Partner*innen zu finden, die euch im Vorfeld und während der Aktion bei Vorbereitung und Organisation unterstützen. Kooperationen haben hier den Vorteil, dass sie nachhaltig sein können und die guten Erfahrungen der Zusammenarbeit bei der 72-Stunden-Aktion auf andere Bereiche übertragen werden:

- Soziale Einrichtungen unterstützen euch z. B. mit Materialien oder organisatorischer Hilfe.
- Kirchliche Stellen können Infrastruktur bereitstellen (z. B. Gemeindehaus für die Aktionsgruppen, Dekanatsbüro als Aktionszentrale).
- Verwaltungen erleichtern Genehmigungen und bieten direkte Unterstützung bei Projekten.

Wichtig: Trefft im Vorfeld klare Absprachen. Die Verantwortung und Steuerung über die Entwicklung der Projekte und die Gesamtaktion vor Ort bleibt bei euch!

AKTIONSGRUPPEN-FAQ

Die Aktionsgruppen realisieren die zahlreichen Projekte und lassen die Aktion lebendig werden. Sie sind deshalb der wichtigste Bestandteil der 72-Stunden-Aktion. Aufgabe des KoKreises ist es, die Projektgruppen zu betreuen. Ihr seid erste*r Ansprechpartner*in für die bereits angemeldeten und für interessierte Gruppen. Damit ihr gut vorbereitet seid, haben wir hier Informationen zu den Aktionsgruppen zusammengestellt.

1. Wer kann mitmachen?

Die Aktion steht allen Menschen offen, die sich für eine solidarische, offene und gerechte Gesellschaft einsetzen möchten. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist der Wille zum Engagement für andere und die Zustimmung zu den Werten des BDKJ und seiner Jugendverbände wie Solidarität, Toleranz und Weltoffenheit. Auch wenn die 72-Stunden-Aktion eine Aktion der katholischen Jugendverbände ist –teilnehmen können alle Gruppen, die Lust auf diese große Sozialaktion haben.

Anmelden können sich Gruppen aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen; die Altersspanne liegt idealerweise zwischen 9 und 27 Jahren. Die Gruppe sollte mindestens acht Personen umfassen, nach oben ist die Grenze offen. Die Gruppe sollte auf jeden Fall noch handlungsfähig sein, so dass jede*r während der Aktion auch etwas zu tun hat. Ggf. macht es Sinn aus einer großen Aktionsgruppe mehrere kleine zu formen, das kommt aber immer auf das genaue Projekt an.

2. Was ist mit Interessierten, die keine Gruppe haben?

Vielleicht gibt es in eurer Region einzelne Personen, die bei der 72-Stunden-Aktion mitmachen wollen, aber keiner Gruppe angeschlossen sind. Hier gibt es zwei gute Möglichkeiten:

- Ermuntert die Person, sich mit ihren Freund*innen zusammen zu schließen, eine eigene Aktionsgruppe zu bilden und sich anzumelden.
- Versucht, die Person an eine bestehende Aktionsgruppe zu vermitteln, die vielleicht noch tatkräftige Unterstützung sucht.

3. Wie melden sich die Aktionsgruppen an?

Über das Anmeldeformular auf der Webseite 72stunden.de ist die Anmeldung möglich.

Die Anmeldung muss online erfolgen, damit alle Gruppen in der Datenbank verzeichnet sind. Sollte sich eine Gruppe mündlich oder schriftlich bei euch anmelden, dann bittet sie, den Weg über die Webseite zu gehen (ihr könnt sie auch selbst eintragen, was aber nicht empfehlenswert ist, weil sich die Gruppen beispielsweise bei der Anmeldung auch einen persönlichen Account anlegen, mit dem sie sich später auf der Webseite einloggen können).

4. Was geschieht mit den Anmeldedaten der Gruppen?

Im Anmeldeformular werden einige Daten abgefragt, neben dem Gruppennamen und -ort auch Kontaktdaten. Diese Daten werden in einer Datenbank gebündelt und ihr könnt die Daten der Gruppen aus eurem KoKreis aus dieser Datenbank exportieren. Zugriff auf eure Daten habt ihr als KoKreis, euer Diözesanverband und die BDKJ-Bundesstelle. Das heißt: Ihr könnt nicht die Daten der anderen KoKreise in eurer Diözese einsehen; eure Diözese kann nicht auf die Daten anderer Diözesen zugreifen. Lediglich die Bundesstelle hat als Hauptorganisierungsstelle der Aktion Zugriff auf alle Daten. Die Jugendverbände können ebenfalls die Daten ihrer Aktionsgruppen im Backend der Anmeldung ansehen.

Selbstverständlich müssen wir alle vertraulich mit den Daten umgehen und dürfen sie nicht an Unbefugte weitergeben. Bitte beachtet hierbei auch die Datenschutzinformation für Teilnehmende an der 72-Stunden-Aktion.

5. Wie funktioniert die Zuordnung der Aktionsgruppen zu ihrem KoKreis?

Bei der Anmeldung ordnen sich die Aktionsgruppen per Auswahlfeld direkt ihrem (Erz-)Bistum und – sofern bekannt – ihrer Region zu. Weiß eine Gruppe nicht, zu welcher Region sie gehört, so lässt sie dieses Feld frei. Ihre Anmeldung läuft dann bei der diözesanen Steuerungsgruppe auf, die sie dem richtigen Koordinierungskreis zuordnet. Das Projektreferat in der BDKJ-Bundesstelle steht hierbei unterstützend zur Seite.

6. Gibt es einen offiziellen Anmeldeschluss?

Nein, den gibt es nicht. Prinzipiell entscheidet jede Diözese selbst, ob es einen Anmeldeschluss gibt. Ihr als KoKreis entscheidet, wie viele Gruppen ihr maximal betreuen könnt. Wenn eure Kapazitätsgrenze erreicht ist, dann setzt euch mit eurer diözesanen Steuerungsgruppe in Verbindung und überlegt gemeinsam, wie ihr mit weiteren Anmeldungen umgehen könnt. Da die Begebenheiten aber in den 27 deutschen Diözesen sehr unterschiedlich sind, gibt es keine bundesweit einheitliche Regelung. Normalerweise sollen aber alle Gruppen teilnehmen können, die dies auch möchten. Es wird jedoch ein Datum geben, ab dem es nicht mehr möglich ist, Material rechtzeitig zu bekommen. Das liegt mit den Produktions- und Versandzeiträumen zusammen. Dieses Datum wird rechtzeitig veröffentlicht.

7. Was geschieht nach der Anmeldung der Gruppen?

Sobald sich eine neue Aktionsgruppe in eurer Region eingetragen hat, werdet ihr darüber per E-Mail informiert. In der E-Mail steht ein Link, mit dem ihr die Anmeldung der Gruppe direkt bestätigen könnt.

Wichtig: Erst wenn ihr die Anmeldung freigegeben habt, ist die Gruppe offiziell zur Aktion angemeldet! Die einzelnen Aktionsgruppen können erst nach diesem Schritt ihr Projekt veröffentlichen und tauchen dann auf der interaktiven Karte der Homepage auf.

Bitte reagiert daher zeitnah auf die Gruppenanmeldung und ruft eure E-Mails regelmäßig ab. Nach der Anmeldung setzt ihr euch mit der Gruppe in Verbindung.

8. Wann entscheiden sich die Gruppen für eine Projektvariante?

Die Gruppen müssen sich gleich bei ihrer Anmeldung für eine der Projektvarianten „Do-it“ oder „Get-it“ entscheiden. Für einige ist die Aktion aber neu und sie benötigen vielleicht noch etwas Zeit einzuschätzen, was für sie das richtige ist. Aus diesem Grund kann man sich immer noch umentscheiden und die Variante wechseln. Dabei könnt ihr den Projektgruppen beratend zur Seite stehen. Als Koordinierungskreis ist es eure Aufgabe, darauf zu achten, dass die Aktionsgruppen aber möglichst bald eine Projektvariante auswählen, damit für die Gruppe genügend Zeit bleibt, eine Projektidee zu entwickeln.

9. Können sich Gruppen wieder abmelden?

Die 72-Stunden-Aktion basiert auf Freiwilligkeit, niemand ist zur Teilnahme gezwungen. Und es kann auch immer gute Gründe geben, warum Gruppen ihre Anmeldung wieder zurückziehen müssen. Dies sollte aber die Ausnahme bleiben. Vielleicht findet ihr gemeinsam mit den Betroffenen auch Alternativen, sodass das angestrebte Projekt doch noch durchgeführt werden kann.

10. Aktionsgruppenbetreuung — was ist zu tun?

Nach der Anmeldung:

Eure Aufgabe als regionaler Koordinierungskreis ist es, die Aktionsgruppen nach ihrer Anmeldung bestmöglich zu betreuen. Dazu gehört natürlich erst einmal das Kennenlernen. Mit wem habt ihr es zu tun?

Wie alt sind die Teilnehmenden? Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen der Gruppe, welche Interessen und Talente hat sie? All dies hilft euch dabei einzuschätzen, ob das Projekt der Gruppe das richtige ist (Do-it) bzw. welche Art Projekt ihr für die Gruppe entwickeln könnt (Get-it). Helft der Gruppe bei ihrer Entscheidung für eine der Projektvarianten und überlegt, was es im Vorfeld zu tun gibt. Leitet Neuigkeiten und Infos von der Diözesanebene an die Gruppen weiter. Ermuntert die Gruppen, ihren Bereich auf 72stunden.de zu pflegen, und helft ihnen beim Gewinnen von Spender*innen, Unterstützer*innen und Pat*innen. Schaut, ob die Gruppe bei der Anmeldung angegeben hat, dass sie an einer Kooperation mit einer*einem Kooperationspartner*in interessiert ist. Gebt ggf. Hilfestellungen, wie die Gruppe eine*n Partner*in findet. Hinweis: Ihr seid nicht in der Pflicht eine Kooperation zu organisieren, Aktionsgruppen haben also keinen Anspruch auf eine*n Kooperationspartner*in. Selbstverständlich dürft ihr aber gerne vermitteln.

Bis zur Aktion:

Für die Gruppen, die sich für die Get-it-Variante entschieden haben, müsst ihr die Projekte ausarbeiten. Knüpft Kontakte zu Einrichtungen und Institutionen, die als Projektpartner*innen in Frage kommen. Überlegt, wo in eurer Region eine helfende Hand gebraucht wird, welche politischen, ökologischen, interkulturellen und sozialen Projekte eurer Region guttun würden. Berücksichtigt die Stärken und Schwächen eurer Gruppen – und entwickelt dann die passenden Projekte. Während der gesamten Vorbereitungsphase seid ihr die Hauptansprechpersonen für alle Aktionsgruppen – auch für die mit den Do-it-

Projekten – und leitet Informationen und Materialien aus der diözesanen Steuerungsgruppe an sie weiter. Jede Gruppe erhält kurz vor der Aktion ein Aktionskit.

Am Donnerstag, den 10. Juni 2027 um 17.07 Uhr, also zum bundesweiten Aktionsstart, übergebt ihr den Get-it-Gruppen ihre Projekte. Ob ihr das im Rahmen einer regionalen Auftaktveranstaltung macht oder euch aufteilt und die Gruppen einzeln besucht, das ist ganz euch und den Planungen in eurer Diözese überlassen.

Während der Aktion:

Während die Aktionsgruppen ihre 72-Stunden-Projekte angehen, heißt es für euch als KoKreis:

- Gruppen besuchen und schauen, wie es läuft, ob alles okay ist und ob sie noch Hilfe benötigen.
- Interessante Projekte an die Presse vermitteln und die Besuche von Journalist*innen koordinieren.
- Eine Rundreise mit Politiker*innen durch eure Region machen.
- Die Aktionswebseite mit News, Fotos und Infos pflegen.
- Der heiße Draht für die diözesane Steuerungsgruppe sein. Ihr seid die Zentrale in eurer Region!

Für euch wie für alle anderen Beteiligten auch gilt: Geht die Aufgaben mit Freude und Begeisterung an und lasst euch nicht von manch auftretendem Stress runterziehen. Dann wird die Aktion umso erfolgreicher!

DIE WEBSEITE

Die Webseite www.72stunden.de ist bundesweit das zentrale Mittel für die interne und externe Kommunikation. Hier bekommt ihr Informationen aus euren diözesanen Steuerungsgruppen und von der Bundesebene. Gleichzeitig informieren sich dort Journalist*innen, Kooperationspartner*innen und Interessierte – sie alle suchen hier die aktuellsten News, Hintergrundinformationen und Fakten zur 72-Stunden-Aktion.

Als KoKreis bekommt ihr auf der Webseite einen eigenen Bereich. Ihr erreicht ihn über die Seite backend.72stunden.de. Wie ihr euer Konto einrichtet, erfahrt ihr über eure diözesanen Steuerungsgruppen. In eurem Bereich könnt ihr aktuelle Informationen aus eurem KoKreis, Bilder und News einstellen. So könnt ihr die Aktion in eurer Region für alle sichtbar machen. Außerdem könnt ihr dort unter „Dokumente“ auf alle wichtigen Dokumente zugreifen, die euch von der Bundes- und Diözesanebene zur Verfügung gestellt werden. Am besten beauftragt ihr eine Person aus eurem Team, diesen Bereich zu pflegen. Damit ihr alle Funktionen und Möglichkeiten kennt, bekommt ihr über die Webseite wertvolle Tipps und Erklärvideos.

Die Aktionsgruppen melden sich ausschließlich online an. Auch sie bekommen eine eigene Seite. Dort können sie sich präsentieren und Fotos und kleine Texte einstellen. Auf allen Werbeträgern zur 72-Stunden-Aktion, selbst auf vielen Merchandisingartikeln, wird die Webseite 72stunden.de beworben.

Gerade kurz vor und während der Aktion werden viele Menschen auf die Seite zugreifen und mit einem guten Auftritt könnt ihr auf euch aufmerksam machen. Über eine Karte auf der Startseite kann man Aktionsgruppen finden. Viele Gründe, warum es für euch so wichtig ist, euren Webseitenbereich stets aktuell zu halten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eine durchdachte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zum Erfolg der 72-Stunden-Aktion bei. Dazu gehört eine Präsenz in den sozialen Medien, die Zusammenarbeit mit Medien wie Zeitungen, Rundfunk und Fernsehsendern, ebenso wie die kontinuierliche Pflege und Betreuung der Webseite. Ausführlichere Informationen findet ihr im Leitfaden Presse- und Medienarbeit und dem Leitfaden Social-Media, die auf der 72-Stunden-Seite abgerufen werden können.

PRESSEARBEIT

In jedem Koordinierungskreis sollte es frühzeitig mindestens eine Ansprechperson für die Medien geben, die einen Überblick über alle relevanten Zahlen, Daten und Fakten behält. Diese Person muss während der Aktion gut erreichbar sein und sich auf dem Laufenden halten, was und wann an den einzelnen Orten Interessantes passiert. Weiterführende Hinweise, Vorlagen und konkrete Hilfestellungen erhaltet ihr separat in einem Leitfaden zur Pressearbeit, und einem Social Media Leitfaden für euch und für eure Aktionsgruppen. Darin stehen alle relevanten Tipps und Tricks rund um eine gute Öffentlichkeitsarbeit.

Für den (hoffentlich nicht eintretenden) Fall einer Krise erhaltet ihr zusätzlich einen Krisenkommunikationsplan.

Diese Leitfäden findet ihr, sobald sie fertig gestellt sind, in eurem internen Bereich der Aktionswebseite oder dem Downloadbereich. Nutzt diese Leitfäden und sprecht auch die Expert*innen eurer diözesanen Steuerungsgruppe an! Die Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtaktion übernimmt die BDKJ-Bundesstelle; für eure Diözese macht dies eure diözesane Steuerungsgruppe bzw. die BDKJ-Diözesanstelle. Ihr seid für die Öffentlichkeitsarbeit in eurer Region zuständig. Wenn möglich, sollten auch die Aktionsgruppen eine eigene Öffentlichkeitsarbeit machen. Im Leitfaden zur Pressearbeit stehen viele Textbausteine und Vorlagen, die ihr nutzen könnt und solltet – damit die 72-Stunden Aktion bundesweit mit einer gemeinsamen Sprache und einem hohen Wiedererkennungswert auftritt.

WEBSEITE, SOZIALE NETZWERKE & CO.

Neben der Aktionswebseite ist die 72-Stunden-Aktion natürlich auch in den sozialen Medien präsent.

Folgt den offiziellen Kanälen und empfehlt sie euren Aktionsgruppen, Kooperationspartner*innen, Pat*innen, Projektpartner*innen und sonstigen Multiplikator*innen weiter. Der offizielle Hashtag der Aktion in den Sozialen Medien ist **#72h**.

Natürlich könnt ihr den nicht nur mit den 72-Stunden-Accounts, sondern auch mit euren eigenen Accounts nutzen. Achtet aber darauf, dass ihr wichtige Informationen nicht nur exklusiv hier streut! Denn nicht jede*r ist in einem solchen Netzwerk angemeldet und dazu

können und wollen wir niemanden zwingen. Die sozialen Medien eignen sich aber hervorragend zur Interaktion mit den unterschiedlichen Zielgruppen, die sich eh viel in diesen Netzwerken aufhalten. Und noch ein weiterer Vorteil: Ihr erreicht damit vielleicht Menschen, die ihr sonst nicht erreicht hättet.

CORPORATE DESIGN — DAS „GESICHT" DER AKTION

Im Downloadbereich der Webseite findet ihr bereits jetzt die verschiedenen Bausteine der grafischen Gestaltungselemente zur 72-Stunden-Aktion. Diese sind Teil des sogenannten Corporate Designs der Aktion. Sie sind also das einheitliche Gesicht der Aktion. So hat die Aktion in ganz Deutschland, in jeder Diözese und Region, ein einheitliches Auftreten – und dadurch einen hohen Wiedererkennungswert. Ihr erhaltet das 72-Stunden-Logo und die grafischen Gestaltungselemente in verschiedenen Varianten und Dateiformaten.

Außerdem erhaltet ihr eine Vorlage für WORD, Power Point und Canva. Nutzt diese Elemente für eure Arbeit zur 72-Stunden-Aktion. Aber bitte verändert nichts am Logo und den Grafiken. Wie ihr das Logo und die restlichen Dateien richtig anwendet, seht ihr im Design-Handbuch der Aktion, das ihr ebenfalls auf der Webseite findet. Bitte benutzt das Logo und die anderen Elemente nur wie dort beschrieben. So bewahren wir den einheitlichen Charakter der Aktion und für Außenstehende ist sofort klar, dass es sich um unsere 72-Stunden-Aktion handelt.

RECHTLICHES ZUR BILDERNUTZUNG

Gerade bei Foto- und Videoaufnahmen benötigt es bei diesem Thema viel Feingefühl im Umgang mit diesen sensiblen Daten. Nach den Regelungen des kirchlichen Datenschutzes (KDG) gelten für die Veröffentlichung von Fotos und Videos von minderjährigen Teilnehmer*innen Auflagen. Eine der Regelungen ist die Erteilung der Einverständniserklärung der Teilnehmer*innen (ab 12 Jahren) sowie der Erziehungsberechtigten.

Wir empfehlen Aktionsgruppen und Koordinierungskreisen von allen Personen (auch Volljährigen), deren Fotos o.ä. bei der Pressearbeit veröffentlicht werden sollen, eine schriftliche Einverständnis-erklärung (Formular oder E-Mail) einzuholen und diese bis einen Monat nach der 72-Stunden-Aktion aufzubewahren. Darüber hinaus ist es sinnvoll, bei einem „Infoabend" oder per Mailing die Erziehungsberechtigen zu informieren, wo und wie Bilder/Videos veröffentlicht werden.

Ein wichtiger Hinweis ist, dass eine erteilte Einverständniserklärung jederzeit widerrufen werden kann, auch wenn ihr z. B. durch Hinweisschilder eindeutig auf Fotos bzw. Videos hingewiesen habt. Sollte jemand dies tun seid ihr in der Pflicht die veröffentlichten Aufnahmen zu löschen und eine weitere Verbreitung zu unterbinden.

Bitte beachtet: Hinterlegt bei der Veröffentlichung von Fotos Minderjähriger in den Social Media-Kanälen bitte keine vollständigen Namen der Minderjährigen bzw. „tagged" diese

nicht. Zudem ist es urheberrechtlich notwendig, immer den Namen des*der Fotograf*in entweder im Bild oder im Posting-Text anzugeben.

Achtung: Die o. g. Aussagen haben keine rechtliche Bindung. Sie dienen lediglich der Orientierung und ersetzen nicht die Beratung durch eine*n Rechtsanwalt*/ Rechtsanwältin bzw. Datenschützer*in.

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

TITEL

Der offizielle Titel der Aktion lautet: „72 Stunden – Die Sozialaktion des BDKJ in Deutschland“.

In der Kurzform sprechen wir von der 72-Stunden-Aktion.

MOTTO

Um zu verdeutlichen, dass wir die Motivation für die Projekte aus unserem Glauben ziehen, wird der Titel kombiniert mit dem Claim „Uns schickt der Himmel“.

AKTIONSGEBIET

Die Aktion ist eine Gemeinschaftsaktion aller Diözesan- und Jugendverbände des BDKJ in Deutschland. In allen 27 Diözesen wird die Aktion zeitgleich stattfinden.

AKTIONSZEITEN

Die 72-Stunden-Aktion startet am 10. Juni 2027 um 17.07 Uhr und endet am 13. Juni 2027 um 17.07 Uhr.

AKTIONSGRUPPEN

Anmelden können sich Gruppen aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen; die Altersspanne liegt idealerweise zwischen 9 und 27 Jahren. Jede Gruppe muss eine*n Aktionsgruppenleiter*in haben, die*der mindestens 18 Jahre alt ist. Auch wenn die 72-Stunden-Aktion eine Aktion der katholischen Jugendverbände ist — teilnehmen können alle Gruppen, die Lust auf diese große Sozialaktion haben!

ANMELDUNG

Die Gruppen können sich über die Website www.72stunden.de anmelden. Im Anschluss erhalten sie eine Bestätigung durch den zuständigen regionalen Koordinierungskreis oder Diözesanverband. Es gibt keinen offiziellen bundesweiten Anmeldeschluss.

ORGANISATION

Die Rahmenbedingungen für die 72-Stunden-Aktion legt die Bundesvernetzungsgruppe fest, die sich aus Vertreter*innen der BDKJ-Jugendverbände, der BDKJ-Diözesanverbände und aus der BDKJ-Bundesstelle zusammensetzt. Auf diözesaner Ebene sind die diözesanen Steuerungsgruppen, auf regionaler Ebene die Koordinierungskreise (KoKreise) zuständig.

ANSPRECHPERSONEN

Eure direkten Ansprechpersonen für alle Fragen zur 72-Stunden-Aktion sind die Mitglieder eurer diözesanen Steuerungsgruppe oder eures Diözesanverbandes. Die Mitglieder des KoKreises sind die Ansprechpersonen für die Aktionsgruppen in der Region.

INFOMATERIAL

Es gibt Flyer und Plakate zur Werbung und verschiedene Arbeitshilfen, die euch in der Vorbereitung unterstützen sollen. Diese Materialien erhaltet ihr über eure Diözesanstelle oder im Designgenerator

Fragebögen für Aktionsgruppen

PROJEKTVARIANTE

Welche Projektvariante habt ihr gewählt/zieht ihr eher in Betracht?



☐ Do-it

☐ Get-it

Möchtet ihr diese Varianten zusammen mit einer/einem Kooperationspartner*in durchführen? Das bedeutet, dass ihr die Aktion gemeinsam mit einer anderen Gruppe aus dem Ort/aus der Gemeinde/internationalen Gruppen zusammen plant und durchführt. Habt ihr vielleicht schon Idee, mit welcher Gruppe ihr die 72-Stunden-Aktion gemeinsam angehen wollt?

☐ Ja

☐ Nein

Mögliche Partnergruppe:

ZUM PROJEKT

Bei Do-it:

Gibt es eigene Projektvorschläge? Bis wann wollt ihr euer Projekt entwickeln?

BEI GET-IT:

Welches Thema interessiert euch besonders?

ZUR SELBSTEINSCHÄTZUNG

Gibt es Dinge, die euch besonders Spaß machen?

Was könnt ihr besonders gut?



Gibt es in eurer Gruppe Leute mit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten
(z. B. handwerklich, musisch-künstlerisch, LKW-Führerschein, …)?

Gibt es Leute im Hintergrund, die unterstützen können und wollen (Eltern, ehemalige Vorstandsmitglieder)?

ZU DEN VORAUSSETZUNGEN

Wie ist die Ausstattung mit Material, Werkzeug, …?

Gibt es Sponsoren, Unterstützer*innen, mögliche Paten*innen, Spender*innen für die Aktion? Bzw. gibt es schon Ideen, wen man ansprechen kann?

ZUM UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

Wo seht ihr Unterstützungsbedarf, wobei braucht ihr Hilfe?



Habt ihr besondere Wünsche an euren KoKreis?

SONSTIGES

MERKBLATT ZUR AUFSICHTSPFLICHT

Die Aufsichtspflicht fordert von den Verantwortlichen in den Aktionsgruppen bei ihren 72-Stunden-Projekten vor Ort ein bestimmtes Verhalten. Kern dieses Verhaltens ist es, während des Aktionszeitraumes alle Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig und geeignet sind, Schadensfälle zu verhüten. Aufsichtsführende Verantwortliche haben eine dreifache Verpflichtung. Ihnen muss unbedingt daran gelegen sein, dass die Teilnehmer*innen der 72-Stunden-Aktion

1. selbst keinen Schaden erleiden
2. anderen keinen Schaden zufügen
3. andere nicht gefährden.

Um diese Verpflichtungen einzuhalten, könnt ihr euch an den folgenden Schritten orientieren.

WICHTIGE VERHALTENSREGELN EINHALTEN

Vorsorgliche Belehrung und Warnung

Vor Beginn der Aktion müssen die Verantwortlichen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen vor möglichen Gefahren bei der Erfüllung der Projektaufgabe warnen, sie über die Möglichkeiten aufklären, wie Gefahren vermieden werden können und Anweisungen geben, wie Risiken (z. B. sich zu verletzen) möglichst klein gehalten werden können.

Überprüfen des Verstehens der Belehrungen und Anweisungen Die Verantwortlichen müssen überprüfen, ob ihre Belehrungen und Anweisungen von den Teilnehmer*innen verstanden worden sind. Sollten die Kinder und Jugendlichen Belehrungen und Anweisungen nicht ausreichend verstanden haben oder sich nicht entsprechend verhalten, müssen diese wiederholt werden.

Überwachung

Die Verantwortlichen sind gehalten, die Befolgung von Belehrungen und Regeln sowie das Verhalten der Kinder und Jugendlichen während der Aktion zu überprüfen. Eine ständige Überwachung ist nur in Ausnahmefällen nötig. Ohne besonderen Anlass besteht eine solche Pflicht nicht. Ein Anlass ist aber vor allem dann gegeben, wenn dem*der Verantwortlichen bekannt ist, dass sich ein*e Teilnehmer*in an frühere Belehrungen oder Verhaltensregeln nicht gehalten hat.

Eingreifen von Fall zu Fall

Die Verantwortlichen müssen eingreifen, wenn ihre Anweisungen nicht eingehalten werden. Sie müssen eventuell Teilnehmer*innen verwarnen, auf Anordnungen noch einmal

ausdrücklich verweisen, Verbote aussprechen und in bestimmten Situationen eine gefährliche Handlung unmöglich machen — beispielsweise durch Wegschaffen, Verstecken oder Verschließen von gefährlichen Gegenständen.

Wichtige Daten und Fakten beachten

Pauschale Anweisungen und Rezepte bezüglich der Wahrnehmung der Aufsichtspflicht gibt es leider nicht. Inhalt und Umfang der Aufsichtspflicht werden von zahlreichen Faktoren bestimmt, die in einer konkreten Situation in unterschiedlicher Kombination zusammentreffen. Einige Faktoren und Gegebenheiten, die bei einer verantwortlichen Aufsichtsführung während der 72-Stunden- Aktion beachtet werden müssen, sind:

1. Persönliche „Daten“ der Teilnehmer*innen

   - Alter, Eigenart, Charakter
   - körperliche, seelische und soziale Entwicklung
   - Verhaltensauffälligkeiten

2. Gruppenverhalten

   - Gruppengröße (Faustregel: 8 Teilnehmer*innen: 1 Betreuer*in; bei bestimmten Projektaufgaben empfehlen sich kleinere Arbeitsgruppen)
   - Alter des*der Betreuers*Betreuerin (mindestens 18 Jahre)
   - Zeit des Bestehens der Gruppe
   - gruppendynamische Abläufe

3. Art des Projektauftrages

   - Besondere Vorsicht ist beim Umgang mit gefährlichen Gegenständen und Werkzeugen geboten! Auch der Aufenthalt von Teilnehmer*innen in der Nähe von Maschinen und (Sonder-)Fahrzeugen muss unter ständiger Überwachung der Verantwortlichen stehen. Dabei sind eventuell Absperrungen vorzunehmen.
   - Bei der Get-it-Variante werden euch mit der Aufgabenstellung eventuell gesonderte Sicherheitshinweise gegeben, die unbedingt zu beachten sind.
   - In Projekten, in denen besondere Maschinen und Fahrzeuge eingesetzt werden, müssen die Firmen, die diese zur Verfügung stellen, eine Einführung geben und auf besondere Gefahrenquellen und notwendige Schutzmaßnahmen hinweisen.

4. Örtliche Umgebung

   - Abgeschlossenheit des Geländes
   - Nähe von Verkehrsstraßen

- Nähe von Gewässern
- Sonstige Gefahrenquellen auf dem Gelände

Allgegenwärtigkeit ist bei der Beaufsichtigung von Kindern und Jugendlichen nicht möglich und wird daher vom Gesetzgeber nicht verlangt. Wichtig ist, dass alle Mitarbeiter*innen bzw. Gruppenleiter*innen sich während der 72-Stunden-Aktion — wie sonst im Rahmen der alltäglichen Jugend(-verbands)arbeit auch — verantwortungsbewusst verhalten, ihren Sorgfaltspflichten nachkommen, mögliche Risiken minimieren, für vernünftige Rahmenbedingungen im Aktionsverlauf sorgen und das Alter, den Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen beachten.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Bundesstelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
72stunden@bdkj.de
www.72stunden.de

V.i.S.d.P:

Volker Andres, BDKJ-Bundesvorsitzender

REDAKTION:

Unser Dank gilt dem Redaktionsteam: Katharina Diedirch, Matthias Stifftinger, Marie Lavall, Volker Andres

Dieser Leitfaden basiert auf dem Leitfaden der letzten 72-Stunden-Aktion, der von folgendem Team erstellt wurde: Melanie Diekmann, Paul Müßig, Luca Rusch und Anna-Lena Vering

Diese Arbeitshilfe basiert auf der Arbeitshilfe „KoKreise“ zur 72-Stunden-Aktion 2019 und 2024 und erscheint nur in digitaler Form, nicht als gedrucktes Heft.

Stand: 09.November 2026